

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zweyfache Sonne Gegen Auf- und Nidergang Zu Erleuchtung Der Heyden/ Juden/ Ketzer/ und Sünder

Schmidt, Aurel

Augspurg, 1727

VD18 12068977

Das fünffte Capitel. Von deß H. Jacobi von der March Profession,
Priesterthums, und Predig-Ambts Anfang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195016

Das fünffte Capitel.

Von des H. Jacobi von der March
Profession, Priesterthums/ und Pre-
dig-Ambts Anfang.

Nach vollendetem Probier-Jahr / wann
Jacobus schon allbereit so herrliche Grund
recht: geistlichen Lebens gelegt hatte /
ist er in das Kirchlein Portiuncula, wo er das
Kleyd Seraphischer Vollkommenheit angezo-
gen / wider zuruck beruffen worden / wo er vor
dem Altar der Seeligisten Jungfrauen die ge-
wöhnliche Ordens-Gelubd abgelegt / die Tag sei-
nes Lebens zu halten die Regul der Minderen
Brüder nach dem Buchstaben / in Gehorsam-
ohne Eigenthumb / und in Keuschheit. Es ist
unschwâr zu erachten / mit was Innbrunst sei-
nes Herzens er sich seinem Gott / und HErrn
zum Opffer werde dargestellt haben: dieses ist
gewiß / daß er von Stund an wie ein aufgefleck-
tes Licht nunmehr / dann jemahlen neue Strah-
len von sich geworffen / als ein Vormuster geist-
lichen Wandels / und wachsender Tugend. Was
Zeit er von obligenden Gehorsam / Gebett / und
Betrachtungen übrig hatte / verwendete er mit
großem Fleiß auf das Studiren Göttlicher
Schrift / auch mit Abbruch nothwendigen
Schlaffs / damit er sich zu Beförderung des
Nächstes Heyls geschickt machte: wie er dann
bald

bald darauf in Heirurien verschießt nach Ordnung der H. Kirch zum Priester geweyhet / und im vierdten Jahr nach Eintritt in den H. Orden auf das Fest des H. Antonii von Padua seine erste Predig zum Volck gehalten hat.

Weilen aber seine Oberen zu solchen Apostolischem Ambt in dem Mann Gottes eine sondere Fähigkeit / und Gnad des H. Geists verspührten / haben sie ihm den Gehorsam auferlegt / welchen er mit solchem Eysen aufgenommen / und mit so unermüdeter Sorg / und Arbeitsamkeit fortgeführt / daß er 40. ganzer Jahr (Waddingus welchen ich anderen / weilen in denen Jahrschriefften mehr erfahren / billich vorziehe / seht 47.) meistens alle Tag geprediget / und damit ihm nur kein Tag ohne Seelen-Frucht / und Gewinn ihres Heyls hinschleichte / so er jeweilen in Städt / Dörffer / und Flecken keine Welt-Leuth funden / die ihn anhören wolten / truge er das Wort des Heyls seinen Brüdern vor. Wann er auf das Land zu predigen außgieng / weichte er des Tags zuvor wenige Bonen im frischen Wasser / die er zur Speiß neben einem Stücklein Brod / und etlichen Zwibel mit sich nahm / und nachdem er zu zwey oder drey mahlen in unterschiedlichen Orten geprediget / war dise seine Kost / damit er nur niemand seines Unterhalts wegen verdrüsslich / und überlässig wäre. Sein Eysen / und Liebe nach dem Heyl der Menschen / sonders der Sünder war so groß / daß ihm alle Müh und Arbeit / die er aufgenommen / vil zu gering / aller

Un-

Un-
und
und
er
So
nien
W
ang
got
ber
zur
Ab
Zu
den
ver
deu
fig
ten
wü
lich
frä
die
Pa
und
hoh
hal
der
Lie
hier
fin

Ungemach die er eingeschlucket / süß / Hunger /
 und Durst / zu seiner Ersättigung / Verfolgung /
 und Widerwärtigkeiten zum Trost waren / wann
 er nur Christo einen guten Schnitt in seine
 Scheuren könnte einführen. An welchem ihm auch
 niemahlen ermanglet hat / dann weilten seine
 Wort hiezig / und von dem Geur des H. Geists
 angeflammt / hat er unzählige vñle Sünder /
 gottlose / verzweifelte Sünder / verschreyte Weis-
 ber / öffentliche L. v. Huren / und Schandmuster
 zur Buß bekehrt / Ketzer / und von der H. Kirch
 Abtrinnige in ihre Schooß wider zurück geführt /
 Juden / Türken / und andere Unglaubige durch
 den H. Tauff in den Schaaf-Stall des H. Erri
 versamlet (wie unten außführlicher soll ange-
 deutet werden) Domino cooperante sequentibus
 signis, da nemlichen der H. Erri selbst / wie dort-
 ten bey denen Apostlen / seinen Worten wirtge-
 würckt / und seine Apostolische Lehr mit erstaun-
 lichen Wunder / und Zeichen unterstützt / und be-
 kräftiget hat. Diser war der Magnet, welcher
 die Herzen der höchsten Häupter der Welt /
 Pabst / Kayser / König / und Fürsten angezogen /
 und ihm zugeneigt haben / daß sie ihn in sonder
 hohen Ehren-Werth / und sich glücklich ge-
 halten / wann sie beglückt worden / daß ihre Län-
 der und Königreich von so wunderbarlichem
 Liecht beschinen wurden. Waddingus (a) sagt
 hiervon mit wenigen Worten so vil / daß ich kaum
 finde / was man darüber beysetzen soll : Sehe
 eine

B

(a) Ad An. 1416. num. VI

eine groſſe/ und müheſelige Arbeit / alles/ was er Zeit währenden ſeines Predig-Ampts herrliches gethan/nach der Ordnung/ und ſonderheitlich zu erzehlen; ſo groſſ/ und durchleuchtig ſeynd ſeine Thaten/ ſo unzählig ſeine Wunder/ daß ſie in ſo vielen Canonischen Proceſſen für ſeine Canonilation noch niemahlen zu Genügen haben mögen unterſucht / und an erwünſchtes End gebracht werden.

Unterdeſſen erholte ſich die Regulariſche Obſervanz ſemehr/ und mehr/ alſo daß ſie ſich Anno 1433. ſchon in Teutſchland aufzubreiten anſiehg/ und das Convent zu Heydelberg/ Ober-Teutſcher oder ſo genannter Straßburger Provinz, das erſte ſelbige annahm / wovon ſie bald alle andere Teutſche und angränkende Länder durchzogen / und den Seraphiſchen Geiſt ihres H. Vatters Franciſci allenthalben wider erneueret hat; welchen ſtarcken Vorſchub ſie nach Gott / unter dem Schutz ihres erſten H. Stifters und Patriarchen Dancf erkandlich denen H. H. Bernardino Seneſi, Joanni de Capistrano, dem Seel Alberto von Sarriano, und unſerem nun unter die Zahl der Heil. Gottes-Freunden zugezählten Heil. Jacobo Piceno, oder von der Marck / vier Apoſtoliſchen Männern bezumieſſen hat; deren Nahmen zu gleicher Zeit durch ein halbe Welt bey glaubig/ und unglaubigen Völkern höchſt rühmlich mit nur bekandt/ ſondern in ſo hohes Anſehen gezogen worden/ daß ſie allenthalben / und von weit entfernten Orthen durch eigentliche abgeſert

geſert